

KIRCHE

SÄUGLINGSTAUF

Babys und Brüder

Die „Taufe an Säuglingen“, so entschied der evangelische Pfarrer Johannes Weygand, 41, sei „wider Gottes Gebot“; ein Baby könne sich nicht für oder gegen Christus entscheiden.

Weil er das behauptet und keine Kinder mehr tauft, darf Weygand, bisher Pfarrer der Gemeinde Kieselbronn bei Pforzheim, das Wort Gottes nicht mehr verkünden.

In der vergangenen Woche versetzte ihn der badische Landeskirchenrat mit Wirkung vom 1. Juni dieses Jahres in den Ruhestand. Begründung: „Pfarrer Weygand lehnt die Kindertaufe ab und weigert sich, die Kinder von taufwilligen Eltern zu taufen... Allein die Erwachsenentaufe läßt er gelten, und zwar in einer Ausschließlichkeit, die sich biblisch nicht begründen läßt.“

Auch in der Gemeinde Gelsenkirchen-Heßler werden keine Kinder



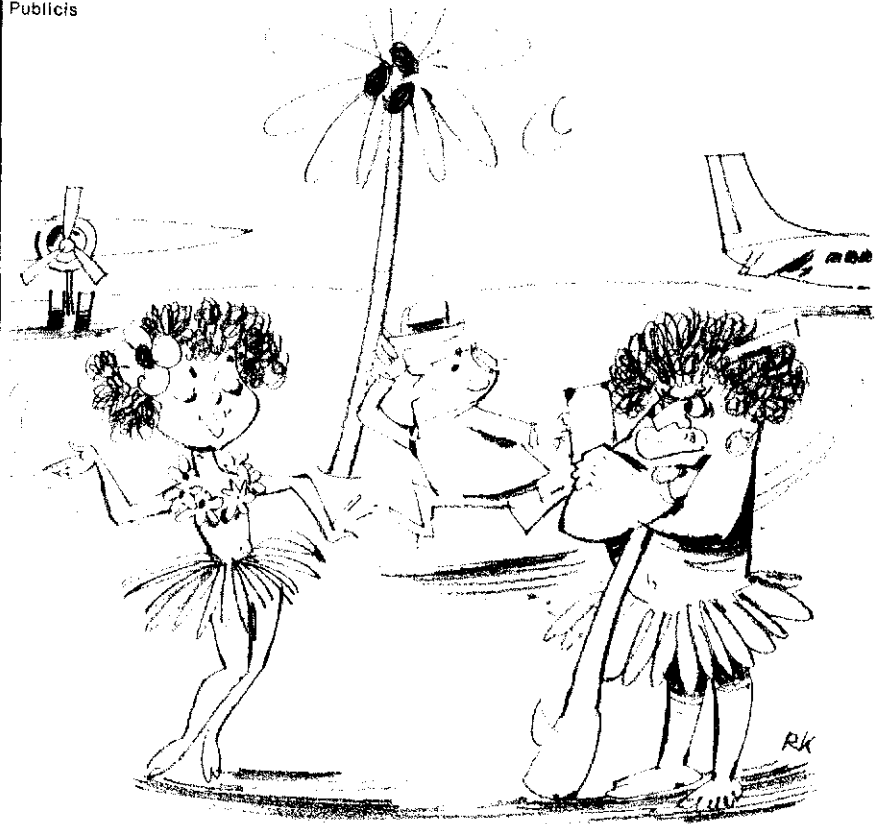
Evangelische Kindertaufe
Wider Gottes Gebot?

mehr getauft. Die Pastorin Tabea Ruddies, 40, lehnt diese Amtshandlung ab. Weil sie es „schroff und öffentlich“ tut, wird ihr der Glaubensprozeß gemacht: In der vorletzten Woche wurde ihr eröffnet, daß sie sich demnächst vor fünf geistlichen Herren in einem sogenannten Lehrgespräch zu verantworten habe. Ihr droht ein Berufsverbot, wie Weygand es bereits erhielt.

In Köln-Mülheim sind Berit Aston, 2, und ihre vier Wochen alte Schwester Mirjam, Töchter des evangelischen Hilfspredigers Helmut Aston, 31, noch nicht getauft worden. Der Mülheimer Hilfsprediger Wiland Wiemer, 30, will seine Kinder Anke, 23 Monate, und Axel, elf Monate, ebenfalls erst dann taufen lassen, „wenn sie selber darum bitten“.

Aston und Wiemer müssen für ihre Überzeugung büßen: Obwohl ihre Ge-

Publicis



**Der Experte steigt
nach dem Süd-Pazifik
europäisch um...**

**er fliegt von Paris
im Direktflug mit UTA.**

Süd-Pazifik, Land für Experten, die mit Süd-Pazifik-Experten fliegen. Der UTA. Denn die ist dort zu Hause. Deshalb tägliche Direktflüge von Paris. Alles spricht für Paris, wenn Sie schon umsteigen müssen (und Sie müssen es immer!). Denn warum sollten Sie auf fremdem Flughafen, im fremden Kontinent herumhetzen? Einfach sitzenbleiben ab Paris. Mühe und Zeit sparen. UTA bietet Ihnen währenddessen den ganzen Service einer europäischen Fluggesellschaft und das dichteste Flugnetz. Unerhört dicht, werden Sie feststellen, wenn Sie danach fragen.



UTA

French Airlines
Mitglied der IATA

Buchen Sie bei Ihrem IATA-Agenten oder bei uns
Deutschland-Direktion Frankfurt am Main mit Niederlassungen in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/M.,
Hamburg, Hannover, Köln, München, Nürnberg und Stuttgart

Unsere Wiegeexperten erwarten Sie zu einem schwerwiegenden Ereignis.



Zur Hannover-Messe 1969.

Schwerwiegend für Sie und für uns.

Für Sie, weil Sie dieses Jahr die Gelegenheit haben, einen der ältesten deutschen Waagenhersteller näher kennenzulernen. Auf Stand 601/701 in Halle 5A.

Für uns, weil wir dieses Jahr die Gelegenheit haben, ein interessiertes Fachpublikum über den heutigen Stand moderner Wiegetechnik zu informieren.

Ihr Besuch ehrt uns.

Auf der Hannover-Messe finden Sie uns in Halle 5A, Stand 601/701.

DAS SOEHNLE PROGRAMM:
Vollautomatische Waagen, Spezialwaagen und Sonder-einrichtungen für viele Branchen; Steuerungen und Registriergeräte. Und last not least: Küchen- und Personenwaagen, die den Namen Soehnle millionenfach bekannt gemacht haben; weit über die Grenzen Europas.

SOEHNLE

Murrhardter Waagenfabrik
GEBRÜDER SOEHNLE
Murrhardt/Württ.
Tel. 07192 - 6251 FS 7-24444

meinden bereits zweimal die Einsetzung der Pastoren als Gemeindepfarrer vorschlugen, lehnt die Kirchenleitung ihre Bestallung ab.

Der Streit um die Taufe, jahrelang in Zeitschriften und gelegentlich auf Pfarrertagungen ausgetragen, hat sich vor allem in der Evangelischen Kirche im Rheinland zum offenen Kampf entwickelt: Etwa jeder dritte evange-



Kindertauf-Verteidiger Beckmann
„Einheit wird gefährdet“

lische Geistliche im Rheinland ist anderer Meinung als der Präses Joachim Beckmann, der die Kindertaufe verteidigt. Von Beckmanns 1200 Pfarrern sympathisieren mehr als 400 mit dem Arbeitskreis „Taufe und Gemeinde“. Seine Hauptforderung an die Kirche: Sie dürfe nicht länger auf der Taufe der Säuglinge bestehen.

Noch nie seit Kriegsende hat es in evangelischen Kirchen — abgesehen von Themen wie Kirchensteuer, Notstand und Militärseelsorge — eine so große und so radikale Opposition gegeben. „An dieser Stelle“, so betont Oberhirte Beckmann, entscheide sich „ganz Wesentliches über die Frage der Einheit der Kirche“.

Es ist ein gesamtdeutsches Problem geworden. Wie in allen Teilen der Bundesrepublik formieren sich auch in der DDR junge Pastoren zum Widerstand gegen die Säuglingstaufe. Studiendirektor Christoph Hinz (Bezirk Magdeburg) mahnt: „Wir sollten die Taufdiskussion und die Anfragen der Brüder, die für ihre Kinder Taufaufschub praktizieren, nicht unwirsch beiseite schieben: Jetzt macht ihr uns auch noch diesen Ärger.“

Drüben wie hüben droht der Taufstreit die ohnehin klein gewordene Schar der Frommen zu spalten. In Westfalen tagte jüngst die konservative „Kirchliche Sammlung um Bibel und Bekenntnis“ und verteidigte die Kindertaufe: „Sie ist Gottes Weg zu uns, nicht unser Weg zu Gott.“

Auf beiden Seiten werden prominente Protestanten zitiert: Die Kindertauf-Gegner berufen sich vor allem auf den 1968 verstorbenen Karl Barth, der die Kirche nicht „verwässert, buchstäblich vertaufwässert“ haben wollte, die Anhänger der Tauf-Partei

auf zahlreiche Kirchenführer von Luther bis Lilje.

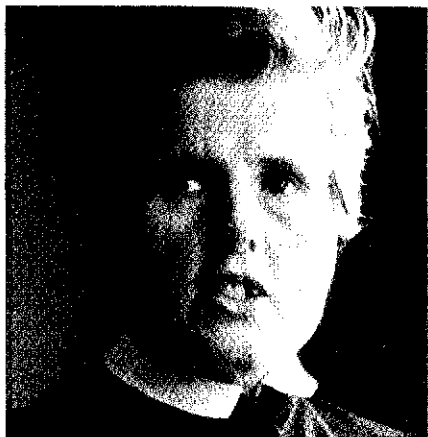
Ähnlich wie die Kirchensteuer, beschäftigt neuerdings auch die kirchliche Taufe die Öffentlichkeit. Für die Säuglingstaufe plädierte „Bild“-Chef Peter Boenisch, ließ allerdings auch einen Gegner zu Wort kommen und das Problem auf „Bild“-Höhe abhandeln: „Ein Säugling kann schreien, in die Windeln machen und irgendwann ‚Mama‘ und ‚Papa‘ sagen. Viel mehr nicht. Reicht das für eine Mitgliedschaft in der Kirche?“

Schon versuchen linke wie rechte Radikale, auch Politiker in den Streit hineinzuziehen. Ein linker Schülerbund verteilte in Hessen Flugblätter mit der Behauptung, daß die Kirchen sich „mit der Kindtaufe bereits an wehrlosen Säuglingen“ vergreifen; der NPD-Abgeordnete Ulrich Kaye wollte daraufhin im Landtag von Kultusminister Ernst Schütte erfahren, ob er diese Ansicht teile. Schütte: „Nein.“

Während sich der Streit um die Taufe von Woche zu Woche ausbreitet, erweist sich die evangelische Kirche als unfähig, sich klar zu entscheiden. Am deutlichsten demonstrierte sie ihre Hilflosigkeit bislang im Rheinland, wo in dieser Woche die Superintendenten erneut tagen und einen Ausweg finden wollen — nach dem seit 17 Jahren vergebens gesucht wird.

Denn die Auseinandersetzung hatte — von der Öffentlichkeit zunächst kaum bemerkt — 1952 begonnen, als die Landessynode (das Kirchenparlament) die Kirchenordnung (die Verfassung) verabschiedete. Sie bestimmt in Paragraph 37, Absatz 1: „Die Taufe eines Kindes christlicher Eltern ist möglichst bald nach der Geburt ... anzumelden.“

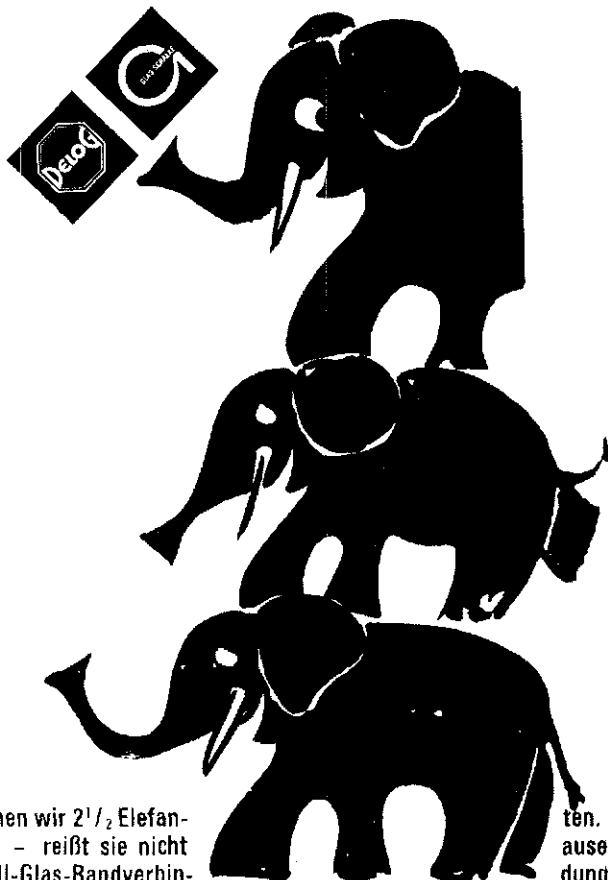
So alt wie diese Bestimmung ist der Widerstand der Pfarrer dagegen.



Kindertauf-Gegnerin Tabea Ruddies
„Kirche wird vertaufwässert“

Zunächst waren es einzelne, die ihre Kinder nicht im Säuglingsalter taufen ließen. Sie beriefen sich zumeist auf die Bibel: Nirgendwo ist darin gefordert, daß Säuglinge getauft werden. Und Neutestamentler wie Kirchenhistoriker sind sich weitgehend darüber einig, daß in der Frühzeit der Kirche — zu Lebzeiten Jesu und der

THERMOPANE TONNENTEST®



Nehmen wir 2 1/2 Elefant-16 t* — reißt sie nicht Metall-Glas-Randverbindungs-

Einheit. Die testen wir jeden Tag auf ihre Reißfestigkeit. Bis zu 40 kg pro cm hält sie aus. Bei einer Scheibe von 1 m² Größe (Kantenlänge 4 x 1 m) wären das... 400 x 40 kg = 16 t. — Richtig mitgerechnet? Dann haben Sie als Ergebnis ein Höchstmaß an Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit. Das beweisen auch mehr als 12 Millionen m² Thermopane, die wir allein in der Bundesrepublik Deutschland verkauften. Nicht ohne Grund ist Thermopane das meistgekaufte Mehrscheiben-Isolierglas. Achten Sie darauf auf den Thermopane-Stempel im Bleisteg. Der garantiert Ihnen, daß Sie nicht irgendeine gelötete Metall-Glas-Randverbindung erhalten, sondern Thermopane-Qualität.

*) lt. Brockhaus wiegt 1 Elefant bis zu 6000 kg — 6 t

Schicken Sie diesen Kupon unverbindlich an uns. Gewünschtes bitte ankreuzen.

THERMOPANE VERKAUFSGESELLSCHAFT MBH
465 Gelsenkirchen, Steeler Straße 55, Postfach 2249 E/5/Sp

Ich bitte um: Thermopane-Informationsmaterial Unterlagen über „Thermopane in Normmaßen“

Name Beruf

Anschrift (Postleitzahl)

16t

GRAMCO

eine vielseitig in-
teressierte Finanz-
gesellschaft, die
sich auf Anlagen
im Immobilienwe-
sen spezialisiert

**USIF Immobilien****(United States Investment Fund)**

Nettower per Anteil am 10. April 69
US \$ 6.42

Reine Wertsteigerung in den letzten
12 Monaten + 13%
Steter monatlicher Wertzuwachs seit
Gründung
Unterliegt keinen Börsenschwan-
kungen

GRAMCO (UK) Ltd.

Millbank Tower, Millbank,
London S.W. 1, England

**WORTE
IN DEN
WIND ?**

800 000 Mitglieder hat der Volks-
bund Deutsche Kriegsgräberfürsor-
ge. Eine stattliche Zahl. Aber doch
zu klein, gemessen an den 10 Millio-
nen Toten, die zwei Weltkriege von
unserem Volk forderten. Ihre Grä-
ber in vielen Ländern sprechen
eine deutliche Sprache gegen den
Krieg und für den Frieden. Auch die
Überlebenden haben immer wieder
ihre Stimme erhoben und gemahnt.
Sind diese Worte in den Wind ge-
sprochen? Versinkt unsere Hoff-
nung in immer neuen Kriegsdro-
hungen?

Oft genug wurde versucht, die
Kriegsursachen zu durchleuchten.
Aber eine Formel zur Vermeidung
von Kriegen hat auch die Wissen-
schaft noch nicht gefunden. Sie
kann nur lauten: Achtung vor dem
Leben! Wo diese Achtung fehlt und
Computer die Chancen eines neu-
en Krieges errechnen, verstummt
die menschliche Stimme, verliert
die Hoffnung ihren Sinn.

«Anders denken - Neu denken!»,
so lautet die letzte Eintragung im
Fronttagebuch eines Gefallenen.
Das ist die Verpflichtung, die unse-
re Toten hinterlassen haben. Sie zu
verwirklichen, gibt Hoffnung auf
eine Welt des Friedens!

Apostel — die Christen nicht Kinder,
sondern Erwachsene taufen.

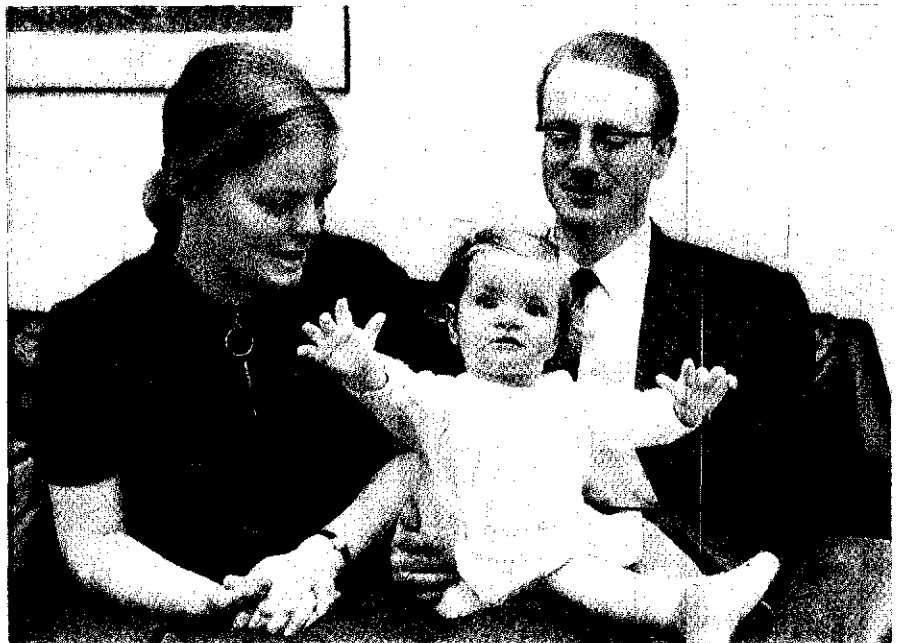
Ähnlich argumentierte auch Karl
Barth. In seiner „Kirchlichen Dogma-
tik“ bezeichnete er die Säuglingstau-
fe als eine „tief unordentliche Tauf-
praxis“. Nach Barth ist die Taufe
„dankbares Bekenntnis des Glaubens“;
zu einem Glaubensbekenntnis aber
sei ein Säugling nicht fähig.

1964 setzten sich die rheinischen
Tauf-Kritiker mit Karl Barth zum
„Mülheimer Gespräch“ zusammen und
formulierten die „Erklärung von Mül-
heim“, in der die Kirchenleitung ge-
beten wird, „von allen Maßnahmen“
gegen die Taufgegner abzusehen.

Gleichwohl ließ die Kirchenleitung
Berichte aus den Gemeinden anfor-
dern, „welche Pfarrer unserer Rheini-
schen Kirche ihre Kinder nicht tau-
fen, und zwar unter Hinzufügung einer
ausführlichen Begründung“. Und:
„Fehlanzeige ist erforderlich.“

In der Folgezeit baten verschiedene
Kreissynoden im Rheinland um
„gründliche Beratung“ des Themas
und brüderliche Duldung der Tauf-
rebelln. Die Landessynode erklärte
sich denn auch einverstanden, daß die
Kirchenleitung von „disziplinären
Maßnahmen gegen Amtsträger, die
ihre eigenen Kinder ungetauft lassen“,
absieht. Die gleichzeitige Unterlassung
von Verwaltungsmaßnahmen, wie
Kreissynoden sie zuvor gewünscht
hatten, wurde jedoch nicht gefordert.

So hatte die Kirchenleitung freie
Hand, widersetzlichen Amtsträgern
wie Aston und Wiemer die Bestallung
als Gemeindepfarrer vorerst vorzuent-
halten, was ihnen Einkommens-Ver-
lust, schlechtere Altersversorgung und
geringere Vollmachten in der Gemein-
de eintrug. Zwei andere Pfarrer, so
berichtet der Arbeitskreis, seien zu
Kreuz gekrochen: Sie ließen ihre Kin-
der taufen, weil sie anders keine
Pfarrstelle bekommen hätten.



... der selber darum bittet“: Hilfsprediger Wiemer, Familie



Hilfsprediger Aston, Familie
„Ich taufe nur den ...“

Die Taufreformer ließen dennoch
nicht locker, und der renommierte
Berliner Theologe Helmut Gollwitzer
stellte sich auf ihre Seite. Er forderte
die „vorbehaltlose Freigabe der Er-
wachsenentaufe“, wobei beide Mög-
lichkeiten — Kinder- und Erwachse-
nen-Taufe — „gleichberechtigt neben-
einanderstehen“ müßten.

Die rheinische Synode mochte sich
bisher weder für die alte noch für eine
neue Regelung entscheiden: „Zur
Zeit“, so verlautbarte das Kirchen-
parlament, sehe es sich „nicht in der
Lage, eine Änderung der Kirchenord-
nung vorzunehmen“.

„Bis zur endgültigen Klärung“ soll
es bei einem Kompromiß bleiben:
Alle Pastoren müssen zwar alle
fremden, brauchen aber nicht ihre
eigenen Kinder zu taufen.